

Wie anders ist das Kofferpacken für die Heimreise als bei der Ausreise! Wie ein Buch mit sieben Siegeln lag der Sommer vorher — nun ist es entsiegelt, aufgeschnitten, durchgeblättert, ausgelesen. Mit Spannung erwartet, hat das Ende etwa enttäuscht? Enttäuscht oder gehalten, was die Expedition versprochen? —

Geheimnisse des Reisekoffers, die nun keine mehr sind! —

Diese Koffer — sind sie nicht wahre Tugendhüter, wie sie so in Reih' und Glied vor Madame stehen? Hätte sie nicht doch vielleicht den Lockungen als schwache Frau nachgegeben: „Entflieh mit mir und sei mein Weib“ — wenn diese Mauer von Gepäckstücken nicht gewesen wäre, die sie gehalten und gefesselt hatte? Sollte man etwa mit Koffern beschwert eine „Reise ins blaue Land der Romantik“ antreten — etwa wie jenes Röschen

mit ihrem Piepmatz im Käfig reiste — immer besorgt sein müssen um die sachgemäße Kofferexpedition?

. . . Ein paar Stunden noch — ein Tag — eine Nacht und das alte Leben zu Hause, die tägliche Gewohnheit hat sie wieder. — „Alle nicht, die wiederkehren, werden sich des Heimzugs freu'n“ — wie Schiller es bereits bei den „ollen ehrlichen“ griechischen Siegern voraussah. — Was mag zu Hause sich ereignet haben, was wird ihrer zu Hause warten? Neue Haushaltssorgen — neue Toilettensorgen? Telefongeklingel in jede Tagesbeschäftigung, in jeden Gedanken hinein, das Telefon, ohne das man zu Hause nicht leben kann und hier — kaum daß man in Waldeseinsamkeit und Abgeschlossenheit an diesen Störenfried noch gedacht hat — —

Aber auch die Großstadt hat ihre Reize mit dem wirbelnden Auf und



Die charmante Filmschauspielerin Mady Christians vor ihrer Abreise